

Denkmal des Carl August Leopold von Berge, † 1797.

Sandstein.

Postament von 156 cm Höhe, über dem eine, jetzt abgebrochene Vase stand.  
An einer Seite des Postaments die Inschrift und das Wappen der von Berge.

Hier ruhet | weiland | Herr Carl August | Leopold von Berge | geb. zu Ottenhain |  
d. XIV. Novbr. MDCCXXXV | gestorben zu Zittau | den XX Decemb. MDCCXCVII.

Apeltsche Gruft. Von 1799.

Mit einfacher Lisene an den Ecken, in Korbbogen geschlossener Oeffnung,  
mit einem einfach profilierten Gewände. Im Schlufsstein: A. 1799.

Das Innere unzugänglich.

An der Südostmauer.

Denkmal der Christiane Rosine Schatte. Um 1800.

Sandstein, 245 cm hoch.

Ein im Grundrifs oblonges Postament, auf dem eine klassische Urne steht.  
Die Verstorbene, geb. Müller, im Mai 1755 geboren, heiratete 1780 den Bürger  
und Rotgerber C. B. Schnelle, 1802 den Bürger, Weifsbacker und Zunft-  
ältesten Joh. Gottfr. Schatte. Sie starb am 11. Mai 1820. Das Grabmal dürfte  
bei Lebzeiten gesetzt worden sein.

Vor der Grätz-Schröerschen Gruft.

Jetzt Wagnersche Gruft.

Relief in Sandstein. Zwischen zwei Pilastern ein nacktes sitzendes Kind,  
das Seifenblasen macht. Auf dem Sitz:

Es ist | alles | gantz eitel | Eccles. 17 12.

Um 1800.

An der Westmauer des Kirchhofs.

### Dreifaltigkeitskirche (Weberkirche).

#### Baugeschichte.

Die Kirche wurde von Michael Langner um die Mitte des 15. Jahrhunderts  
gestiftet, und zwar wurde an einem der Tortürme des Webertores ein Holzbau  
angefügt. Für den Bau wurde 1490 ein Ablass gegeben, als man — angeblich  
1488 — begann, die Steinkirche zu errichten und den Kirchhof zu ummauern.  
1508 wurde die Kirche dem Gebrauche übergeben, obgleich sie noch keinen  
festen Altar hatte. Erst 1518 fand die Weihe der Altäre statt. Die von diesen  
stammenden Figuren lagen im 18. Jahrhundert auf dem Kirchboden.

Die höhere Lage des Kirchhofs führte dazu, daß man unter der Kirche eine  
Krypta anlegte, die 1608—58 als von Gersdorfsches Begräbnis diente.

1616—20 wurde eine getäfelte und bemalte Decke eingezogen, 1620 eine  
neue Kanzel aufgestellt; während des 30jährigen Krieges wurde der Umstand,  
daß die Kirche zur Befestigung der Stadt gehörte, ihr zum Nachteil. Da 1659  
ein neuer Dachreiter aufgesetzt wurde, ersieht man, daß der Bau selbst gelitten  
hatte. 1701 entstand ein Treppenaufgang an der Südseite.

Ein weiterer Umbau erfolgte seit 1713 und endete mit der Neuweihe von 1718.  
Bei diesem wurde der Altarraum, der bisher erheblich höher als der Schiffsraum  
gelegen hatte, um 1½ bis 2 m niedriger gelegt. Die darunter befindliche Krypta